



Schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I

Kunst

Inhalt

Seite

1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	<i>6</i>
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	<i>13</i>
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung	32
2.4	Lehr- und Lernmittel	29
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4	Qualitätssicherung und Evaluation	31

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Lise-Meitner-Gymnasiums befindet sich im ländlichen Raum. Es ist vierzünftig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in 90-Minuten-Stunden gehalten.

Die Schule verfügt über drei verdunkelbare Kunsträume wovon ein Raum sehr groß, einer sehr klein und der dritte ein normaler Klassenraum ist. Zwei der Kunsträume sind durch einen Vorbereitungsraum miteinander verbunden. Hier befinden sich Lehrmittel, Werkzeuge und Materialien, die im Kunstunterricht verwendet werden. Außerdem verfügt der Raum über eine große Druckpresse. Im Keller der Schule befinden sich ein Brennofen sowie Trockenregale.

Der größte Kunstraum ist mit einem fest installierten Beamer und dazugehörigem Rechner ausgestattet. Außerdem besitzt der Fachbereich derzeit eine mobile Einheit mit einem Rechner und einem Beamer.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden.

Die Fachschaft hat den Ausbau der digitalen Medien beantragt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben



Klasse 5

Malen	Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farb-Gegenstandsbeziehung erkennen und einsetzen • mit Kontrasten arbeiten Übergeordnete Kompetenzen: - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. - analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Farbe
Zeichnen	Gestalten durch die Linie • Schraffuren und Kritzelspuren erzeugen • Erfassen von Formen und Darstellen unterschiedlicher Strukturen • Figur-Grund-Bezüge erstellen Übergeordnete Kompetenzen: - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form
Collagieren	Collage als Mittel neuer Bildgestaltung Übergeordnete Kompetenzen: - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material

Nachbilden	Bilder aus der Kunstgeschichte beobachten • deuten • verändern • nachempfinden • kopieren Übergeordnete Kompetenzen: ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Personale/ Soziokulturelle Bedingungen
-------------------	--



Klasse 6

Materialerkundung, plastisches Gestalten	Materialerfahrungen sammeln • Form und Funktion in Zusammenhang bringen • Kombinieren unterschiedlicher Materialien Übergeordnete Kompetenzen: - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material
Raumdarstellung auf der Fläche	Zeichnerisches Modellieren (Erzeugung von Raumillusion durch Licht und Schatten) • Überschneidung • Staffelung • Größenunterschiede Übergeordnete Kompetenzen: - gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form
Experimentelles Malen	Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen • Spuren erzeugen Übergeordnete Kompetenzen: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: „Prozess“
Drucken	<i>Experimentelle Druckverfahren erproben und auf die Wirkung untersuchen • Abstraktion in der Druckgestaltung</i> Übergeordnete Kompetenzen: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre

	Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material
--	---



Klasse 7

Malen und Collagieren	<i>Zufallsgeleitete Verfahren des Farbauftrags als Grundlage einer zielgerichteten Arbeit</i> <i>Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen • Farb- Gegenstandsbeziehung erkennen und einsetzen • Collage als Mittel innovativer Bildgestaltung</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form , Farbe, Strategie
Zeichnen	<i>Raumdarstellung auf der Fläche</i> <i>Gestalten durch die Linie • Schraffuren und Kritzelspuren erzeugen • Erfassen von Formen und Darstellen unterschiedlicher Strukturen • Perspektivisches Darstellen • Zeichnerisches Modellieren (Erzeugung von Raumillusion durch Licht und Schatten)</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problem zusammenhängen ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form
Plastisches Gestalten	<i>Materialeigenschaften untersuchen und gezielt in plastische Gestaltung überführen</i> <i>Materialerfahrungen sammeln • Form und Funktion in Zusammenhang bringen • Gebrauchsobjekte gestalten • Kombinieren unterschiedlicher Materialien</i>

	Übergeordnete Kompetenzen: ○ verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ bewerten Arbeitsprozesse bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form Inhaltsgefügen in komplexeren Zusammenhängen ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material
--	---



Klasse 8

Malen	<i>Gegenständliches Malen</i> (Farbauftrag, Farbmodulation, Farbkomposition) <i>Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen • Farb- Gegenstandsbeziehung erkennen und einsetzen</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von wer immanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Farbe, soziokulturelle Bedingungen
Digitale Bilder	<i>Ich und die Welt</i> <i>Collage als Mittel innovativer Bildgestaltung</i> <i>Bildbearbeitung (gimp) • Arbeit am PC • digitale Bilder</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: soziokulturelle Bedingungen



Klasse 9

Architektur und Design	<i>Architekturmodell oder Designobjekt</i> <i>(von der ersten Idee bis zur endgültigen Umsetzung)</i> <i>entwerfen • gestalten • verwerfen • planen • einen Gestaltungsvorgang von der ersten Idee bis zur fertigen Arbeit umsetzen • persönlich Erfahrungen übertragen • Konzepte entwickeln • zunehmend selbständig arbeiten • Eigenverantwortung • dokumentieren</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Form
Vorbilder-Nachbilder	<i>Drucken</i> <i>Figuren im Raum</i> <i>persönlich Erfahrungen in Bilder übertragen • Bilder betrachten • Bilder untersuchen • über Bilder sprechen</i> Übergeordnete Kompetenzen: ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ○ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Personale und soziokulturelle Bedingungen

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben halten die verbindlichen Absprachen der Fachschaft fest und führen beispielhafte Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben aus.

 UNTERRICHTSVORHABEN			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 5			
Malen (Farbe/ Übergeordnete Kompetenzen)	Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farb- Gegenstands-beziehung erkennen und einsetzen • mit Kontrasten arbeiten Idee: Zirkusbilder, Wesen aus der Tiefe, Im Schein des Lichts, Fantasiewesen in getarnter Umgebung, Wesen der Nacht verstecken sich im Wald,...		
	○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.	○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

	▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.		
Zeichnen: (Form)	Gestalten durch die Linie • Schraffuren und Kritzelspuren erzeugen • Erfassen von Formen und Darstellen unterschiedlicher Strukturen • Figur-Grund-Bezüge erstellen Z.B. Illustration einer Geschichte, Fabelwesen, Tätöwierte Seemänner, König der Muster,...		
	○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).	▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Collagieren (Material/ Bild- konzepte)	Collage als Mittel neuer Bildgestaltung z.B. Hannah Höch, Arcimboldo, Fabelwesen, Weltraumbilder		
	○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.	○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
Nachbilden (Personale/ soziokulturelle Bedingungen)	Bilder beobachten • deuten • verändern • nachempfinden • kopieren z.B. Künstlerporträts, Stilleben,...		
	○ Gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.	▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.

Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 6			
Materialerkundung, plastisches Gestalten (Material)	Materialerfahrungen sammeln • Form und Funktion in Zusammenhang bringen • Kombinieren unterschiedlicher Materialien Idee: Liegende oder auf 4 Beinen stehende Figuren aus Ton oder Pappmaché, Object trouvé nach P. Picasso, Assemblagen, Drahtfiguren,...		
	○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.	○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.	○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.
Raumdarstellung auf der Fläche (Form)	Gestalten durch die Linie • Erfassen von Formen und Darstellen unterschiedlicher Strukturen • Perspektivisches Darstellen • Zeichnerisches Modellieren (Erzeugung von Raumillusion durch Licht und Schatten) z.B. Dachbodenbilder, Kirmes, Im verwünschten Garten, Rizzi		
	○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleine-		○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-

	rung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.		Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
Experimentelles Malen	Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen z.B. Landschaften (Decalcomanie), Collagen aus selbstbemaltem Papier,...		
	○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ○ ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.	○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Druck	<i>Experimentelle Druckverfahren erproben und auf die Wirkung untersuchen • Abstraktion in der Druckgestaltung</i> <i>z.B. Chimären, Weihnachtsgeschichte, Schablonendruck, Masken,...</i>		
	▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ▪ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.		○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.



UNTERRICHTSVORHABEN			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 7			
Malen und Collagieren (Form/ Farbe/ Strategie)	Zufallsgeleitete Verfahren des Farbauftrags als Grundlage einer zielgerichteten Arbeit Ideen: CD-Cover und Bookletgestaltung, Plakat-Layout, Synästhesie,... Material: zufälliger, experimenteller Farbauftrag, Frottage, Décalcomanie, Collage, kombinierte Druckverfahren (Schablone, Linoldruck,...), auch als digitale Weiterbearbeitung		
	<i>Form</i> P entwerfen und bewerten Komposition als Mittel der Bildaussage R beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrische, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung <i>Farbe</i> P verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen P verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. R analysieren und bewerten die Wirkungen farbtönen bestimmter koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen	<i>Strategie</i> P gestalten ein neues Bildganzen durch das Verfahren der Collage P entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen. P Bewerten das Anregungspotential aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeit der Bildfindung R erläutern Collage als Gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip <i>personale- soziokulturelle Bedingungen</i> P entwerfen und gestalten adressatenbezogen Bildlösungen auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen	P verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften

		P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes	
Zeichnen: (Form/Übergeordnete Kompetenzen)	Raumdarstellung auf der Fläche Ideen: Perspektivisches Zeichnen, Vogel- Froschperspektive, Konstruktionen (Fluchtpunktperspektive, Übereckperspektive,...) Material: Bleistift, Buntsift, Radierung, Kohle, Kreide, Collage, auch digitale Bildbearbeitung		
	P gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastische räumliche Illusionen R analysieren Schraffur und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential R analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)		P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert
Plastisches Gestalten (Material/ übergeordnet)	Materialeigenschaften untersuchen und gezielt in plastische Gestaltung überführen, Ideen: Handschmeichler herstellen, Klang-Instrumente erfinden, Brücken konstruieren, Baumhäuser bauen, Mo-		

ordnete Kompetenzen)	delle, Denkmäler, Tongefäße,... Material: Gips, Holz, Wachs, Ton, Pappe, Material-Montage, Draht,...		
	P verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltung (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten P verwenden und bewerten Verfahren des plastischen gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen R beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. R bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge R reagieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit P entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung	P entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen	P verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln P bewerten Arbeitsprozesse bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form Inhaltsgefügen in komplexeren Zusammenhängen R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften



UNTERRICHTSVORHABEN			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 8			
Malen (Farbe/ personale- soziokulturelle Bedingungen)	Gegenständliches Malen <i>(Farbauftrag, Farbmodulation, Farbkomposition)</i> Bilder aus verschiedenen Kontexten, z.B. Idee: Ikonen, Popstars, Landschaft, Stilleben, Collage auch aus bemalten Papieren, Mischtechniken, ... Material: Acrylfarben, Guache, (farbige Kreiden), Aquarellfarben		
	P verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen P verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen P gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. P beurteilen Wirkung von Farbe in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. R unterscheiden Farbe- Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltung R analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte R analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Hellig-	<i>Strategie:</i> R erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen R unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B: als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung <i>personale- soziokulturelle Bedingungen</i> P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension R erläutern die Abhängigkeit der	P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung R interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.

	keitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen R analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition	Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikation) in eigenen oder fremden Arbeiten R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer Alltäglichen Konsumwelt mit Beispielen aus der bildenden Kunst. R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs	
Digitale Bilder (Übergeordnete Kompetenzen/ Personale und soziokulturelle Bedingungen)	Ich und die Welt Ideen: digitale Überarbeitung von Porträtfotos, Digitale Bildcollage, Veränderung einer Bildaussage durch digitale Manipulation Material: Einführung von Gimp		
	P verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. P gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	P entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.	P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.

	R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. R interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.		R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.
--	---	--	--



UNTERRICHTSVORHABEN			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 9			
Architektur und Design (Material/ Form)	Architekturmodell oder Designobjekt <i>(von der ersten Idee bis zur endgültigen Umsetzung)</i> Idee: Traumhäuser, Haus am Meer,... Material: Pappen, Papier, Folien, Modellbau-Material, kontextfremdes Material,...		
	P verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltung (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten P verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen R beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. R analysieren und bewerten die Wirkung von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Mobtagen R bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge R realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit P entwerfen verschiedene Kon-	P entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen P entwerfen und entwickeln durch Formen des Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikation) in eigenen oder fremden Arbeiten	P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften

	zepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung R analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.		
Vorbilder- Nachbilder (Bildgestaltung / Personale und soziokulturelle Bedingungen)	Nachbilden und Drucken Figuren im Raum Idee: Kopien/ Collagen Veränderungen von Bildern in Druckverfahren Material: Rehanol-Druck, Linoldruck,		
	P entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. P entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. R analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.	R erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. R unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.	P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.

			R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die im Curriculum aufgeführten Unterrichtsvorhaben haben beispielhaften Charakter, während die anzusteuernenden Kompetenzen für das Fachkollegium verbindlich sind.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), und Beamer zur Verfügung. Außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit 12 Farben. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinselset (Borstenpinsel und Haarpinsel in verschiedenen Dicken)
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB,
- Fineliner
- ab Klasse 8 USB-Stick (ab 4GB)

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind denkbar:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (z.B. großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung,

Mimikry), oder Mobile der Gegensätze, Jahrgangstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (z.B. Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt). Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (z.B. Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche).

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellung und Hinweisen zu Bewertungskriterien.
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten.

Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage können in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden. Hierzu können Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

Anlage

Planungsraster Kunst		
Klasse:		
Unterrichtsvorhaben	Aufgabestellung und Bewertungskriterien	
Eingesetzte Werke		